

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tagesblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröda.

Postkontos: Dresden 1380
Girokonto Riesa Nr. 22.

Nr. 134.

Montag, 12. Juni 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 24.— Mark ohne Bringerlohn. Einzelnummer 1.50 Mark Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (5 Silben) 4.50 Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachzahlungs- und Vermittlungsgebühr 1 Mark. Besondere Tarife. Bewilligter Rabatt erwirkt, wenn der Betrag vorläufig, durch Rüge eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs geht. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstaltungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ronger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

62. Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes „Gabelberger“.

Der Sächsische Landesverband „Gabelberger“ hatte für 1922 Riesa als Tagungsort ausersehen, und der diesige Stenographenverein „Gabelberger“ hatte es sich demgemäß zur Aufgabe gemacht, der Tagung einen würdigen Rahmen zu geben. Der Wettergott setzte sich dem Bemühen zwar nicht sehr wohlfeil, immerhin aber wird der Verein mit Vergnügen feststellen können, daß seine Mühen und Opfer durch einen schönen Verlauf der Tagung belohnt worden sind. Der Stenographentag hatte 375 auswärtige Teilnehmer in unserer Stadt zusammengeführt.

Nachdem am Sonnabend vormittags eine Sitzung des Gesamtvorstandes und nachmittags Sitzungen der Vorstände der Sächsischen Bauverbände und des Vorstands des Collinbauverbandes abgehalten worden waren, versammelten sich die Abgeordneten abends 6 Uhr im Hotel Höpfer zur Vertretersitzung.

Vertreten waren 208 Vereine. Der Vorsitzende des Landesverbandes, Herr Regierungsrat Dr. Hauert, eröffnete die Versammlung und berichtete kurz über die am Vormittag stattgefundene Gesamtvorstandssitzung. Hierauf entbot der Vorsitzende des diesigen Stenographenvereins, Herr Lehrer Reuther, Riesa, den Abgeordneten einen herzlichen Willkommensgruß. Riesa sei zwar nicht in der Lage, so viel Schönes und Interessantes zu bieten wie eine Großstadt oder der schöngelegene letzte Tagungsort Pirna, der diesem Verein sei aber doch demütig gewesen, den Gästen den Aufenthalt angenehm zu gestalten. Er dankte der Einwohnerschaft für die erwiesene Gastfreundschaft sowie den sächsischen Körperschaften, einer Anzahl Firmen und Einzelpersonen, die durch größere Zuwendungen die Abhaltung der Landeshauptversammlung in Riesa und die Stiftung von 4000 Mark und einer schönen Tischdecke für das Preis-schreiben ermöglichten. Zum Schluß wünschte er der Hauptversammlung und der Vertreterversammlung einen guten Verlauf.

Es wurde nunmehr in die Tagesordnung eingetreten und zunächst die am 4. September v. J. in Chemnitz erfolgte Wahl der Mitglieder der geschäftsführenden Stelle bis 1923 bekräftigt. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß die Vereine und Verbände im letzten Geschäftsjahr vor allen Dingen zwei Fragen beschäftigt haben: die Einheitssteno-graphiebewegung und die Renovation der Gabelbergerischen Schule. Der Verband hat in einer Entschließung der sächsischen Regierung gegenüber seinen Standpunkt in der Frage eines Einheitssteno-graphie-Systems dahin zum Ausdruck gebracht, daß er den vorgelegten Entwurf der Reichsregierung als eine geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen hält, mit Rücksicht auf die weite Verbreitung des Gabelbergerischen Systems in Sachsen aber wünscht, daß der Entwurf noch mehr dem Gabelbergerischen System angelehrt wird. Dem Werbeverein des Stenographenbundes, der die Mittel zur Verbreitung des Systems Gabelberger in den Teilen von Deutschland ausbringen soll, wo es noch in schwerem Kampfe gegen andere Systeme steht, sind bis zum 30. März 1922 im ganzen 15 596,90 Mark zugegangen, davon allein 5617 Mark, also über ein Drittel, aus Sachsen. Die höchste Auszeichnung, die der Sächsische Landesverband zu vergeben hat, die Hape-Denkünne in Bronze, wurde an 10 Herren verliehen, darunter an Herrn Schriftleiter Bogel in Dresden, einem ehemaligen Mitglied des diesigen Stenographenvereins. Ueber die Mitgliederbewegung vermittelte der Jahresbericht ebenfalls erfreuliches zu berichten. Anfang Mai 1922 hatte der Verband sich aus 408 Vereinen und Verbänden zusammen, das sind 15 mehr als am 31. Dezember 1920. Der Kassensbericht schloß in Einnahmen und Ausgaben mit 25 956 Mark ab. Das Vermögen der Clemens Ahner-Stiftung beläuft sich auf 10 214,90 Mark, das der Heinrich Krieg-Stiftung auf 3937,65 Mark. Eine vorgenommene Sammlung zugunsten der Heinrich Krieg-Stiftung und der Clemens Ahner-Stiftung ergab 1171 Mark. Die Rechnung wurde richtig gesprochen und dem Vorstand Entlastung erteilt. Es wurde hierauf in die Beratung des Haushaltsplanes für 1922 eingetreten. Ein Antrag des Vorstandes, daß vom 1. Juli 1922 ab das Halten des Korrespondenzblattes und seiner Beilagen nicht mehr Sache des Landesverbandes sein solle, daß vielmehr die Vereine verpflichtet sein sollten, für die zweite Hälfte des Jahres den Abonnementspreis für das Korrespondenzblatt selbst zu bezahlen, wurde abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag, die Zuschüsse zu den Beilagen des Korrespondenzblattes wegzulassen, ferner ein weiterer Antrag, den Jahresbeitrag für 1922 auf 2 Mark pro Vereinsmitglied zu erhöhen. Vom Vorstand lagen alsdann folgende Anträge vor: 1. Die Bestimmungen über die Preisaufgaben unter 1 sind wie folgt zu ändern: a) für die 1. Abteilung erste Preise je 200 Mark, zweite Preise je 100 Mark, dritte Preise je 50 Mark; b) in den Abteilungen 2 (Redaktion) und 3 (Verkehrsschrift) erhalten die Preisträger nur Diplome. Bei vollständig fehlerlosen Arbeiten können ihnen Preise zuerkannt werden, und zwar für die 2. Abteilung von je 50 Mark, für die 3. Abteilung von je 30 Mark. 2. Diese Bestimmungen treten am 1. Januar 1923 in Kraft. Diese Anträge wurden mit folgenden Änderungen angenommen: 1. Der Preis für die beste Arbeit in Abteilung 1 wird auf 100 Mark erhöht und diese Arbeit ist Eigentum des Landesverbandes und wird dann veröffentlicht. 2. In Abteilung 2 werden nach Gutachten der Preisrichter Ehrenpreise im Betrage von 50 Mark zuerkannt. Angenommen wurde der Antrag des Vorstandes, die „Mitteilungen aus Sachsen“ mehr als Unterhaltungsblatt auszubauen. Die endgültige Entscheidung hierüber bleibt der Vertreterversammlung vorbehalten. Hierauf wurde der Geschäftsplan für 1922 mit den beschlossenen Änderungen an-

genommen. Vom Sächsischen Stenographenverband lag der Antrag vor, Herrn Professor Regierungsrat Ahner, Dresden, zum Ehrenmitglied des Landesverbandes zu ernennen. Nachdem der Vorsitzende in warmen Worten die Verdienste des Herrn Regierungsrat Ahner um den Landesverband gewürdigt und hierbei mitgeteilt hatte, daß Herr Regierungsrat Ahner in diesem Jahre sein goldenes Stenographenjubiläum feiern könne, wurde der Antrag des Sächsischen Stenographenverbandes unter lebhaftem Beifall der ganzen Versammlung angenommen. Als Ort für die nächste ordentliche Hauptversammlung wurde Werdau gewählt. Die Versammlung wandte sich hierauf der Beratung der sächsischen Ausführungsbestimmungen zu den Kasseler Richtlinien zu. Am 31. Juli 1921 hat der erste Vertretertag des Deutschen Stenographenbundes Gabelberger in Kassel Richtlinien für die Renovation des Bundes aufgestellt, durch die eine straffere Gliederung aller dem Bunde angehörigen Verbände und Unterverbände erreicht werden soll. Nach Riese 12 der Richtlinien kann sich der Sächsische Landesverband in Unterverbände gliedern. Die Entscheidung darüber, ob er das tun will und welche Unterverbände er ernennen will, sollte auf der Hauptversammlung in Riesa getroffen werden. Die geschäftsführende Stelle hatte zu diesem Zwecke Ausführungsbestimmungen über die Abgrenzung der Gebiete der sächsischen Unterverbände aufgestellt, denen eine Kartenbeilage beigegeben war. Darnach sollte sich der Landesverband in 15 Unterverbände gliedern. Nach langer Aussprache beschloß die Versammlung, die Ausführungsbestimmungen noch nicht zum Gesetz zu erheben, sondern die geschäftsführende Stelle zu beauftragen, alle in der Gesamtvorstandssitzung und im Verlaufe der Aussprache in der Vertreterversammlung geäußerten Wünsche und Anregungen zu prüfen und der nächsten Hauptversammlung eine neue Vorlage zu unterbreiten. Die vorgeschlagenen Satzungsänderungen wurden angenommen und beschlossen, daß die Satzungen am 1. Januar 1922 in Kraft treten sollen. Der Antrag des Vereins von 1846 Leipzig, betr. Stenographische Lehrprüfung in Leipzig, wurde abgelehnt, dagegen der Antrag desselben Vereins, betr. Jahrbuch, angenommen. Nach einer Aussprache über die Preisaufgaben und nach erfolgter Beschlußfassung über die Art der endgültig einzuführenden Erläuterung der Kürzungen für Abt. 2 erreichte die Vertreterversammlung nach 11 Uhr ihr Ende.

Das am Sonntag früh im Stadtpark veranstaltete Morgenkonzert war trotz des Regens sehr gut besucht. Im Laufe des Vormittags fanden noch Sonder-sitzungen der Damenvereine, der Kaufm., Ver-eine und des Verbandes stenographischer Beamten, sowie die Wett-schreiben statt.

Vormittags 1/12 Uhr trat sodann im Hotel Höpfer die

Hauptversammlung

zusammen, zu der sich eine zahlreiche Teilnehmerzahl, sowie auch Vertreter der Behörden und Körperschaften eingeladen hatten. Der Vorsitzende des Landesverbandes, Herr Regierungsrat Dr. Hauert, eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in der er alle Teilnehmer herzlich willkommen hieß. Insbesondere begrüßte er die Herren des Hofauschusses mit Herrn Bürgermeister Dr. Scheber an der Spitze, der durch sein Erscheinen zum Ausdruck bringe, welches Interesse nicht nur er, sondern auch die Behörden sowie Handel und Industrie und die gesamte Bürgerschaft den Bestrebungen des Verbandes entgegenbringen. Dieses große Interesse hätten die Stadt Riesa und einige große Firmen auch dadurch bewiesen, daß sie namhafte Beiträge zur Ausstattung der Hauptversammlung und des Preis-schreibens bewilligten. Die Steno-graphie leiste Handel und Industrie und den Behörden große Dienste und erfahre deshalb durch sie nach Möglichkeit Unterstützung und Förderung. Redner sprach den Spenden den Dank des Landesverbandes aus und übermittelte sodann der Versammlung herzliche Grüße des Steno-graphischen Landesamtes. Ein altes, um die Steno-graphie sehr verdientes Mitglied des Verbandes, Herr Prof. Regierungsrat Ahner, habe ihn ebenfalls beauftragt, der Versammlung herzliche Grüße zu übermitteln. Er hoffe, im nächsten Jahre in Werdau wieder in der Mitte des Landesverbandes weilen zu können. Der Verband behauere es auch, daß Herr Regierungsrat Ahner heute nicht anwesend sein könne, besonders deshalb, weil er in diesem Jahre sein goldenes Stenographenjubiläum feiern könne. Redner schloß die Abende folgenden Tele-gramms an Herrn Regierungsrat Ahner vor: „Dem alten bewährten Vorkämpfer für die deutsche Schnell-schrift Gabelberger und treuesten Mitarbeiter im Landes-verband herzliche Glückwünsche zum 50-jährigen Steno-graphen-jubiläum. 62. Hauptversammlung hat Sie lobend einstimmig wegen unvergänglicher Verdienste um Steno-graphie in Sachsen zum Ehrenmitglied des Landes-verbandes ernannt.“ Die Abendeung des Telegramms wurde einstimmig beschlossen. Eingegangen war eine Reihe Be-grüßungs-schreiben von anderen Stenographenverbänden und Einzelmitgliedern.

Hierauf nahm Herr Bürgermeister Dr. Scheber das Wort. Er wies darauf hin, daß die erste Tagung des Landesverbandes in Riesa im Jahre 1871 unter ganz anderen Zeitverhältnissen stattgefunden habe als die heutige. Damals habe unser Volk einen heftigen Krieg hinter sich gehabt, heute liege es nach einem unglücklichen dänischen und trotz der Zersplitterung unseres Volkes dürften wir nicht verzagen und verzweifeln; die unterm Volk innewohnende gesunde Kraft gelte es zu wecken. Er dränge in diesem Kreise nicht darauf hinzuwirken, daß auch die Stenographie ein Baustein zum Wiederaufbau sei. Bestehe Preise seien bei uns in Sachsen von der idealen Bedeutung

und dem Werte der Stenographie überzeugt, die durch die Staatsverwaltung und die städtischen Behörden dankenswerte Unterstützung gefunden habe. Wir seien uns bewußt, daß auch der Verband bekräftigt sei, an der Erreichung der hohen vaterländischen Ziele mitzuarbeiten. Als Vertreter der Stadt und Bürgerschaft begrüße er ihn aufs herzlichste in unserer Riesa. Er danke dem Vorsitzenden zugleich auch im Namen der übrigen Ehrengäste für die freundlichen Worte der Begrüßung und schloß mit den besten Wünschen für den Verlauf der Tagung.

Herr Lehrer Reuther überbrachte die Willkommensgrüße des diesigen Stenographenvereins und dankte besonders den Mitgliedern des Ehrenauschusses für ihr Erscheinen. Ferner dankte er nochmals für die der Tagung von den verschiedenen Seiten zuteil gewordene Unterstützung.

Es folgten hierauf Mitteilungen aus dem Jahres-bericht und über die am Sonnabend abend abgehaltene Vertretersitzung. Zur Frage der Einheitssteno-graphie wurde hierbei vom Vorsitzenden ausführlich, bei Entscheidung hierüber, sie möge ausfallen wie sie wolle, werde man in Sachen mit der größten Ruhe entgegensehen. Komme die Einheitssteno-graphie, so seien wir in Sachen im Interesse des ganzen Volkes bereit, das unbedingt notwendige Opfer unserer Ueberzeugung zu bringen, komme sie aber nicht, so werde das uns in Sachsen auch recht sein, da wir hier die Einheitssteno-graphie hätten. Herr Regierungsrat Brauke begrüßte die Veranlassung des Ministeriums, daß alle Staatsbediensteten die Steno-graphie zu erlernen haben, notwendig sei jedoch, daß diese Verordnung gleichmäßig durch alle Regierungen erlassen werde. In einem Zusammenhang damit riefte allerdings die Frage der Einheitssteno-graphie. Es folgten hierauf Be-richte der Preisrichter über die Erarbeitung der Preis-aufgaben. In der 1. Abteilung wissenschaftliche Auf-gabe erhielt einen 2. Preis Gustav Koch vom Steno-graphenverein Großschönau und eine Belohnung Martin Michael vom Stenographenverein Dresden-Lüb. In der 2. Abteilung Redaktionsaufgabe gelangten zur Verteilung ein 1. Preis, zwei 2. Preise und vier 3. Preise. Das Ergebnis der 3. Abteilung wird in den „Mitteilungen aus Sachsen“ veröffentlicht werden.

Die neue Preisaufgabe für die 1. Abteilung wissen-schaftliche Aufgabe lautet: „Die könnte die Steno-graphie bei sächsischen Behörden noch nutzbringender verwendet werden?“

Nachdem hierauf noch die Namen der mit der Hape-Denkünne ausgezeichneten Verbandsmittelglieder bekannt gegeben worden waren, ergriff Herr Regierungsrat Hauert, Dresden, das Wort zum Festvortrag: „Von der Kunst bis zum Kurzschriftzeichen.“ (Zitierung durch die Entwicklungsgeschichte der deutschen Schreib-schrift.) Der Redner begann seine ungenutzten Geschichten, Anekdoten und allgemein verständlichen Ausführungen mit dem Hinweis darauf, welche große Kulturleistung das Schreiben für unser Volk gewesen ist, um sodann in großen Zügen ein Bild von der Entwicklung unserer Schreib-schrift zu geben. Alle Wörter, die in den Dichtungen der Kultur eingetreten seien, hätten mehr oder weniger selbständig eine Schrift entwickelt. Diese sei ursprünglich die Runen gewesen. Das Alphabet der alten Germanen sei etwas Selbst-ändiges gewesen und habe das griechische und römische Alphabet beeinflusst. Er machte auf besonders interessante Buchstaben des Alphabets der alten Germanen aufmerksam und erklärte ihre Entstehung aus der Bilderschrift. In seinen weiteren Ausführungen zeigte er den Einfluß des römischen Alphabets, von der lateinischen Sprache nach Norden getragen, den Einfluß des gotischen Alphabets, das zurückgeht auf die schwarzfingierten Runen und an dem die Nachahmung des gotischen Bauwerks in den Buchstaben auffällt, dann wieder die Reaktion von Süden, den Einfluß des humanistischen Alphabets Kurzschrift nach Norden, dem der weitere Ausbau des gotischen Alphabets in der sogenannten Kanzleischrift folgt, die grundlegend für unsere moderne Buch-schrift wurde. An einigen Buchstaben, besonders dem s, zeigte er schließlich noch, wie Gabelberger bei seinen Formen beeinflusst worden ist von unserer Kurzschrift, Reicher und wohlbedachter Beifall folgte den hochinteressanten Ausführungen. Damit hatte die Hauptversammlung 1/2 Uhr ihr Ende erreicht. Es fand im Anschluß daran ein gemeinsames Mittag-s-mahl statt, das eine zahlreiche Beteiligung aufzuweisen hatte.

Nach 1/6 Uhr begann im Hotel Höpfer das gutbesuchte

Konzert.

Die reichhaltige und abwechslungsreiche Vortragsordnung war ganz dazu angetan, allen Erscheinenden einen genue-reichen Abend zu bieten, der für die Tanzlustigen seine Krönung in einem Ball fand. Für Musik war die Vereins-kapelle des „Orpheus“ bemüht, und sie bot sehr ansprechende Gaben dar. Mit einem virtuosen geistlichen Solospiel wartete Herr Salzmann auf, der dafür tosenden Beifall erntete und zu einer Zugabe sich verstehen mußte, der Männergesangsverein „Orpheus“ und dessen Doppelquartett erfreute durch eine Anzahl gehaltvoller, schöner Gesänge. Viel Anklang fanden auch die Vorträge am Ockred von Mitgliedern des Turnvereins Riesa. Der Vereins-vorsitzende, Herr Lehrer Reuther, begrüßte die Er-scheinenden und sprach allen Mitwirkenden den Dank des Vereines aus.

Im Verlaufe des Abends gab Herr Döbbeck, Dresden, die Ergebnisse der am Vormittag statt-gefundenen Wett-schreiben bekannt. Die Zahl der Teilnehmer hat 250 betragen. Abgegeben worden sind 208 Schnell-schriftarbeiten und 150 Rechts-schriftarbeiten. Ergebnisse: 200 Silben (19 Arbeiten ab-gegeben): 1. Preis: Susanne Hoff, Dresden, 1. Damen-verein; Alfred Dehne, Dresden-Friedrichstadt und Dresden